

# Maurmer Post



Am Frauenfrühstück war die blinde Autorin Yvonn Scherrer zu Gast

## Mit den Händen sehen

*Die Radiojournalistin und Buchautorin Yvonn Scherrer ist von klein auf blind. Am «Frauzmorge» erzählte sie, wie der Tastsinn fehlendes Augenlicht kompensieren kann. Und sie ging auf Fragen des Publikums ein, wie sie den Alltag bewältigt.*

Wurde die kleine Yvonn in der Schule gehänselt wegen ihrem fehlenden Augenlicht, gab ihr die Mutter Trost. Sie riet ihrer blinden Tochter, den Tastsinn zu nutzen. «Denk dran, du hast nicht nur zwei, sondern zehn Fingeraugen.» Diese Worte hätten ihr Welten aufgetan und sie stark gemacht.

Das Referat der Radiojournalistin und Autorin Yvonn Scherrer am Frauenfrühstückstreff war wie immer ein gut besuchter und perfekt organisierter Anlass: Zum Auftakt wurde gefrühstückt an hübsch gedeckten Tischen. Die Dekoration in Violett und Weiss war dem frostigen Wetter angepasst. Die regen Gespräche verstummten, als die Referentin ihr Mikrofon zurechtrückte. Sie sprach zum Thema des Morgens «Nicht anfassen, nur anschauen». Zu Füssen döste ihr Blindenhund Aslan unbeteiligt vor sich hin. Während einer Stunde senkte sich eine fast andächtige Stille über den Saal der Kirche St. Franziskus in Ebmatingen. Die Radiojournalistin Scherrer ist eine humorvolle, packende und eindringliche Rednerin.

### Oberflächliche Welt der Sehenden

Die blinde Frau hantierte problemlos mit der Technik. Ihr Lesegerät ist ein Minicomputer, der jeweils eine Textzeile in Blindenschrift anzeigt. Sie sauste über die Schrift. Und blickte die Referentin in die Runde, war kaum zu glauben, dass sie Glasaugen hat und niemanden sehen konnte.

Scherrers Referat zeigte, wie oberflächlich die Welt der Sehenden eigentlich ist und was einem beim «nur» Anschauen alles entgehen kann. In angenehmen Berndeutsch beschrieb die muntere Frau die Intensität des langsamen Tastens und Berührens. Als Beispiel nahm sie einen Apfel und zählte auf, was sie alles darin «lesen» kann. Ihr Buch zum Thema Hände lag im Anschluss des Vortrages zum Verkauf auf.

Scherrers Aufforderung an alle, sich kurz zurückzubedenken, was sie als Kind nicht berühren durften, liess nachdenklich werden. Sind es Tiere, das Werkzeug des Vaters, zerbrechliche Dinge? Unzählige Verbote an Kinder. «Doch ohne Hände, das wäre ein Mist», sagte sie lachend. Ohne Hände könne sie selber auch keinen Vortrag halten.

### Berühren ja – aber respektvoll

Berührungen seien immens wichtig, aber Grenzen würden auch oft überschritten. Sie erfahre immer wieder, dass Leute ihren Hund Aslan berührten, ohne zu fragen. Sogar wenn er im Arbeitsgeschirr sei.

Das Publikum stellte einige Fragen zum Alltag als Blinde. Nun ja, man brauche viel Selbstvertrauen, erläuterte Scherrer, und müsse sich nicht scheuen, auf die Menschen



Yvonn Scherrer mit ihrem Begleiter Aslan.

Bild: Elsbeth Stucky

zuzugehen, um Hilfe einzufordern. «Doch es wird schwieriger, unterwegs zu sein», meinte sie. «Heute muss ich den Menschen ausweichen.» Ihr Hund sei darauf trainiert. «Die Leute schauen nur noch auf ihre Smartphones.» Scherrer sagte es erstaunlich gelassen. Manchmal rede sie laut mit Aslan, dann sage sie etwa: «Ich muss nach Bern und weiss nicht, wie ich den Weg finde.» Meistens werde jemand aufmerksam und helfe ihr weiter.

### Nicht dunkel, wenn sie die Augen schliesst

«Mit sieben Monaten wurde bei mir ein Tumor operiert, und seither bin ich blind», ging sie auf eine entsprechende Frage ein. «Doch ich habe Bilder, auch Farben, und es ist nicht dunkel, wie es für Sie ist, wenn Sie die Augen schliessen.» Dann wird die hübsche, gepflegte Frau gefragt, wie sie sich schminke und ihre Kleider aussuche? Ihre Mutter habe es ihr beigebracht und manchmal brauche sie Unterstützung in der Farbenzusammenstellung. Schöne Stoffe möge sie sehr. Dann sagt sie mit entwaffnender Selbstironie: «Und ich hoffe doch schwer, dass ich es im Griff habe!»

Text: Elsbeth Stucky

## Editorial



Liebe Leserin,  
lieber Leser  
Wie schmeckt Essen, wenn man es nur riechen, aber nicht sehen kann?

Wie fühlt es sich an, blind im Meer zu schwimmen – schön oder vielmehr furchterregend? Als Sehende kann ich mir all dies nur schwer vorstellen. Schön, dass die Autorin Yvonn Scherrer Aufklärungsarbeit leistet (siehe Text links). Denn auch in Bezug auf den Alltag weiss man viel zu wenig über die Welt der Blinden: Wie wissen Sehbehinderte, wann sie im Bus aussteigen müssen? Wie finden sie in einem Laden das Gesuchte? Wie recherchieren sie etwas im Internet? Die zahlreichen Hindernisse für Blinde kann man nur erahnen.

Faszinierend finde ich, dass eines der wesentlichen Hilfsmittel für Blinde, die Brailleschrift, vor fast 200 Jahren erfunden wurde. Sie ist heute aber noch aktuell wie eh und je: Sechs Punkte, die von flinken Fingerkuppen gelesen werden können.

Herzlich, Annette Schär

## Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare  
Erscheint wöchentlich ausser 24.2., 14.4., 28.4., 21.7., 28.7., 20.10., 22.12., 29.12.  
(44 Ausgaben pro Jahr)

### Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

### Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

### Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch  
sandro.pianzola@maurmerpost.ch  
stephanie.kamm@maurmerpost.ch  
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

### Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»  
Postfach  
8123 Ebmatingen  
redaktion@maurmerpost.ch  
Telefon 044 548 27 11

### Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,  
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22  
inserte@maurmerpost.ch  
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch  
Druck: FO-Fotorotar, Egg



Seit über 110 Jahren auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz Tel. 044 251 49 76

r.looser@greenmail.ch Fax 044 251 49 91

www.loosersoehne.ch



FEGMaur
Freie Evangelische Gemeinde Maur

5. Februar: Gottesdienst
Mühle Maur

12. Februar: Gottesdienst
Mühle Maur

19. Februar: Gottesdienst
Mühle Maur

26. Februar: kein Gottesdienst

Alle Gottesdienste finden um 10 Uhr statt, ausser anders vermerkt.

www.feg-maur.ch
David Bagdasarianz,
Telefon 044 401 11 29

Malerarbeiten von einfach bis exklusiv



<< aus Maur >>

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch

Eine ganzheitliche, sanfte und effiziente Körpertherapie:

Craniosacral Therapie

Krankenkasse anerkannt (exkl. Visana, EGK)

- befreit von Schmerzen
- löst Verspannungen
- unterstützt das innere Gleichgewicht und die Selbstheilungskräfte

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Barbara Crittin

079 504 93 59, 8127 Forch
www.barbaracrittin.ch



«Ich inspiriere Sie zu erfrischenden Hairstyles.»

Sharon Freiburghaus
Coiffeuse, Master of Color

Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhof.ch



Steuerberatung AG
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

Ihre persönliche Beratung für Steuern und Treuhand in Maur

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
Bodenbeläge



T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

DIE HUNDESCHULE

Concanis

Obl. Hundehalterkurse im Kt. Zürich,
Kurse für Welpen, Junghunde,
Erziehungskurse, Einzel- und
Gruppenunterricht, geführte
Spaziergänge, Plausch-Agility

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89

d.gut@ggaweb.ch - www.concanis.ch



Finden auch Sie Ihren Schlüssel zum Glück.



Barbara Langenberger
T 044 943 60 93
M 077 411 28 04



Marco Müller
T 044 943 60 99
M 079 300 55 66

Das grösste Angebot an Wohneigentum der Schweiz: www.remax.ch



Das Pflegezentrum Forch ist von der Grippe gleich doppelt betroffen

## «Wir gehen davon aus, dass wir den Peak hinter uns haben»

Die aktuelle Grippewelle macht auch vor dem Pflegezentrum Forch keinen Halt. Die «Maurmer Post» erörterte mit dem Direktor Tobias Diener die Situation und erfuhr, dass das Zentrum gleich doppelt betroffen ist.



Tobias Diener. Bild: zVg

**Ist das Pflegezentrum Forch von der aktuellen Grippewelle betroffen?**

Ja, das spüren wir. Einerseits haben wir aktuell bei den Mitarbeitenden einen klar überdurchschnittlichen Krankenstand, vorwiegend wegen Grippe. Ebenfalls haben wir einige Bewohner, welche von der Grippe

betroffen sind. Dasselbe spüren wir auch bei der Spitex Pfannenstiel.

**Können wir von einer Grippewelle sprechen?**

Nun, Grippewelle ist ein subjektiver Begriff. Wir haben aber zahlreiche Mitarbeitende, welche wegen einer echten Grippe etwa eine Woche ausfallen oder ausgefallen sind. Wir gehen jedoch davon aus, dass wir den Peak hinter uns haben.

**Wie macht sich die aktuelle Grippe bemerkbar und wie ist deren Verlauf?**

Ganz klassisch mit Fieber, Schwäche und in der Folge etwa einer Woche Abwesenheit vom Arbeitsplatz.

**Sie haben ja grundsätzlich ältere Patienten, betrifft die aktuelle Grippewelle aber auch jüngere Personen?**



Die Grippewelle hat auch Mitarbeiter und Bewohner des Zollingerheims erfasst.

Bild: Christoph Lehmann

Ja, wir erkennen keine Korrelation zum Lebensalter.

**Gibt es präventive Massnahmen, vielleicht sogar ein altes Hausrezept, wie man der Grippe beikommt?**

Die wichtigste präventive Massnahme ist, mehrmals täglich die Hände gut zu waschen. Ein bekanntes Hausrezept, das insbesondere gegen den hartnäckigen Husten hilft, der die aktuelle Grippeform oft begleitet: Honig über Zwiebeln träufeln, 24 Stunden ziehen lassen und dann den Honig verzehren.

**Ist eine Impfung bei älteren Personen, welche den aktuellen Virus schon in vergangenen Jahren überstanden haben, empfehlenswert?**

Hier geben wir bewusst keine Empfehlung ab und verweisen auf die Hausärzte.

**Was ist zu machen, wenn sich eine Grippe abzeichnet?**

Dann muss man dem Körper Zeit geben, sich zu erholen. Es ist nutzlos, dagegen anzukämpfen.

Interview: Christoph Lehmann

Darbietung der Musikschule in der Kirche Maur am 12. Februar

## Konzert mit Orgel, Chor und Blockflötenensemble

In erstmaliger Zusammenarbeit mit dem Chor der Italienischen Kirche Zürich unter der Leitung von Andrea Scarpa spielen die Blockflötenensembles von Dario Benigno und Kornelia Manhart ein abwechslungsreiches Programm mit vorwiegend barocken Werken.

Der Organist Andrea Scarpa eröffnet das Konzert mit der Toc-

cata, Adagio und Fuge in C-Dur von J.S. Bach. Es folgen Stücke für Instrumentalensemble von Gastoldi, Rameau bis Mendelssohn.

**Konzert der Generationen**

Auch Kinder aus unserer Musikschule haben die schöne Gelegenheit mitzuspielen. Es ist für alle ein eindrückliches Erlebnis, mit zwei bis sogar drei Generationen gemeinsam diese Werke vorzutragen.

Besonders freuen wir uns, dass wir mit dem grossen Chor «Corale Santa Cecilia» der Missione Cattolica di Lingua Italiana vier Gesangsstücke von Lorenzo Perosi aufführen können.

**Ausklang mit froher Musik**

Das Zusammenspiel von Chor und Instrumentalisten wird Ihnen bestimmt viel Freude bereiten. Es würde uns freuen, wenn Sie am

12. Februar den Weg in die Kirche Maur fänden und den Sonntag mit froher Musik ausklingen liessen.

**Datum:** Sonntag, 12. Februar 2017

**Zeit:** 17 Uhr

**Ort:** Kirche Maur

Für die Musikschule Maur:  
Kornelia Manhart

Pilotprojekt in Wädenswil

## Klarheit an der Waldgrenze schaffen



Die Grenze zwischen Wald und Kulturland soll festgelegt werden – voraussichtlich auch in Maur.

Bild: Elsbeth Stucky

**Immer wieder kommt es zu Unklarheiten, wo die Waldgrenze verläuft. Wertvolles Landwirtschaftsland geht verloren, weil der Wald wächst und stellenweise mehr und mehr Platz beansprucht. Deshalb will der Zürcher Regierungsrat in jeder Gemeinde die Waldgrenzen genau festlegen. In Wädenswil läuft aktuell die Testphase.**

Seit Ende des 19. Jahrhunderts geniesst der Wald in der Schweiz einen starken Schutz. Der

damals visionären Waldgesetzgebung ist es zu verdanken, dass die Waldflächen in der Schweiz nicht weiter abnehmen. Inzwischen ist es so, dass der Wald mancherorts in das Kulturland einwächst. Mit der Ausdehnung des Waldes geht stellenweise aber auch wertvolles Landwirtschaftsland verloren. Es hat sich gezeigt, dass der strikte Schutz von vorwachsenden Waldflächen immer weniger den heutigen Bedürfnissen entspricht.

### «Statische» Waldgrenzen

Der Bund räumt mit dem neuen Waldgesetz die Möglichkeit ein, auch ausserhalb der Bauzone künftig sogenannte «statische», also feste Waldgrenzen zu ziehen. Davon macht der Kanton Zürich nun Gebrauch. Wo der Wald endet und wertvolles Kulturland beginnt, will der Regierungsrat künftig für jede Gemeinde genau festlegen. Büsche und Bäume, die über die statischen Waldgrenzen hinauswachsen, gelten dann nicht mehr als Wald im Sinne des Gesetzes. Sie können zurückgeschnitten werden – ohne Bewilligung.

Die Waldgrenzen sollen in einem gemeinsamen Plan mit den kantonalen Nutzungszonen (Landwirtschafts- und Freihaltezonen) für jede Gemeinde festgesetzt werden. Damit soll wertvolles Kulturland nicht mehr verloren gehen, wie die Baudirektion in ihrer Medienmitteilung schreibt. Etwa Landwirtschaftsland, das für die Nahrungsmittelproduktion benötigt wird. Es soll aber auch ganz klargemacht werden, bis wohin der Wald strikten Schutz geniesst.

### Pioniergemeinde Wädenswil

In Wädenswil wird getestet, ob sich das festgelegte Vorgehen in der Praxis bewährt. Aktuell läuft die öffentliche Auflage in Wädenswil. Pläne können bis zum 20. März eingesehen werden.

Projektleiter Andreas Weber, Abteilung Wald vom Amt für Landschaft und Natur, erläutert auf Nachfrage das konkrete Vorgehen. «Verläuft das Verfahren in der Praxis, in Wädenswil, erfolgreich, steht nichts mehr davor, anschliessend alle Grenzen im Kanton Zürich nach dem geprüften Verfahren genau festzulegen.» Doch das könne Jahre dauern, bis nach und nach in jeder Gemeinde die Grenzen gezogen werden. Und wann die Gemeinde Maur dran sei, sagt Weber, sei noch nicht genau bestimmt.

Text: Elsbeth Stucky

### Helfer gesucht für einwöchigen Arbeitseinsatz

## Das Bergwaldprojekt sucht Freiwillige

Seit Menschengedenken sind wir abhängig vom Bergwald als Schutzwald. Er schützt uns vor Lawinen, Steinschlag, Erosion und Hochwasser. Gleichzeitig dient er als Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten, Erholungsraum und Holzlieferant.

Auch Maurmerinnen und Maurmer sind willkommen, sich für den Bergwald zu engagieren: Bei einem einwöchigen Arbeitseinsatz setzen sich Frauen und Männer von 18 bis

88 Jahren unter professioneller Leitung für die Pflege und den Erhalt eines Schutzwaldes oder einer Kulturlandschaft ein.

Gemeinsam führen sie forstliche Arbeiten aus und stählen dabei nicht nur ihre Muskeln, sondern vermehren ihr Wissen über die Natur und die ökologischen Zusammenhänge und schliessen neue Freundschaften.

Übernachtet wird dabei in einfachen Unterkünften im Einsatzge-

biet, die Verpflegung kommt aus der Bergwaldküche. Auch Schulen und Unternehmen sind willkommen.

Das Bergwaldprojekt, gegründet 1987, ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Trin im Kanton Graubünden. Sie hat den Zweck, die Erhaltung, Pflege und den Schutz des Waldes und der Kulturlandschaft im Berggebiet zu fördern, insbesondere durch Pflege- und Sanierungsarbeiten in Arbeitseinsätzen und durch die Förderung des

Verständnisses der Öffentlichkeit für die Belange des Waldes.

Seit Beginn haben rund 49 000 Freiwillige durch das Bergwaldprojekt in den Bergwäldern der Schweiz, Deutschlands, Österreichs, Kataloniens und des Fürstentums Liechtenstein gearbeitet. Das Bergwaldprojekt ist politisch und konfessionell neutral.

Weitere Informationen finden sich unter [www.bergwaldprojekt.ch](http://www.bergwaldprojekt.ch).

Stiftung Bergwaldprojekt

Pro und Kontra

# Macht die Unternehmenssteuerreform III wirklich Sinn?



**Christoph Lehmann,**  
Redaktor  
«Maurmer Post»

**JA** «Massenhafter Auszug von Firmen», «Steuerausfälle, die der Mittelstand berappen muss»: Die Angstmacher beider Lager haben bei der Reform das Ruder übernommen. Sie machen einem die Entscheidung nicht einfach. Die Vorlage ist komplex und das herumgereichte Zahlungsmaterial mehr als konfus. Die Auswirkungen bei einer Annahme oder einer Ablehnung der Reform sind auch bei einem Teil des Ja- bzw. Nein-Lagers nicht klar und für den Leser der Abstimmungspropaganda akademisches Kaffeesatzlesen.

Was tun? Abwägen! Mehr Steuern für den Mittelstand oder Abschwächung unseres kompetitiven Standortes? Bleiben wir bei der Wettbewerbsfähigkeit. Stimmen wir Ja, bleibt dieser für uns alle und für unser kleines Land lebenswichtige Standortvorteil erhalten. Nur ein Gewinn – gerade in Zeiten, in welchen «Donald The Trump» mit einer 15%-Unternehmenssteuer herumkrakelt und es ihm andere Länder gleichtun. 1:0 für die Reform. Bleibt der Wermutstropfen «Mehr Steuern für den Mittelstand». Die Ausfälle an Steuern sind unklar und erst nach den kantonalen Umsetzungen bei einer Annahme mehr oder weniger absehbar. Zudem: Steuern sind kein Naturgesetz und können innerhalb unseres Gestaltungsbereichs, welche Aufgaben der Staat zu erfüllen hat, festgelegt werden. Es mutet deshalb wie eine Realsatire an, wenn die Gegnerschaft der Reform ausgerechnet den Mittelstand bemüht – die Gesellschaftsschicht, an welcher die Gegnerschaft kaum je Interesse zeigte und die in den letzten Dekaden durch eine immer grössere Staatsquote zum Portemonnaie der Nation wurde. 2:0 für die Annahme der Reform.

Wir gewinnen an Wettbewerbsfähigkeit und können allfällige Steuerausfälle über eine Diskussion der staatlichen Leistungen lösen – hier ist noch viel Luft im System. Zweimal ein Gewinn für den Mittelstand!



**Peter Gröbly,**  
Präsident  
der SP Maur

**NEIN** Mit der Unternehmenssteuerreform III machen ein paar Konzerne und ihre Grossaktionäre Milliarden. Die Rechnung bezahlen wir, der Mittelstand. Mit Abbau, höheren Gebühren und mehr Steuern. Deshalb sagen wir Nein zu diesem Unternehmenssteuer-Bschiss!

«Zinsbereinigte Gewinnsteuer», «Patentbox» oder «Entlastungsbegrenzung» – darum geht es bei der USR III. Wissen Sie, was diese Begriffe genau bedeuten? Nein?

Das ist gewollt: Hinter dem unverständlichen Fachjargon verber-

gen sich undurchsichtige Steuertricks, die nur Steuerberater und Wirtschaftsanwälte verstehen. Ein paar wenige Konzerne und ihre Grossaktionäre – auch die Scheichs von Katar oder der Staatsfonds von Singapur – machen damit Milliarden.

Die Kosten sind unberechenbar. 2,7 Milliarden pro Jahr sind es sicher: 1,3 Milliarden fehlen beim Bund und 1,4 Milliarden bei Kantonen und Gemeinden. Wegen der neuen und komplizierten Steuertricks, die zusätzlich zur Senkung der Gewinnsteuern wirken, kann es aber auch ein Mehrfaches sein! Dass die tatsächlichen Ausfälle von den Befürwortern im Voraus immer viel zu tief veranschlagt werden, wissen wir spätestens seit der letzten Reform (USR II) von 2008.

Das Milliardenloch, das die USR III in die Kassen von Bund, Kantonen und Gemeinden reisst, muss gestopft werden. Das geht nur mit Leistungsabbau – zum Beispiel bei der Bildung – und höheren Gebühren und Steuern. Das trifft den Mittelstand, die Angestellten, die Familien, die «normalen» Steuerzahlenden – uns alle!

Ein Nein verhindert einen erneuten Bschiss und gibt dem Parlament den Auftrag, eine ausgewogene Reform auf Basis des ursprünglichen Antrags von Widmer-Schlumpf und dem Bundesrat auf den Weg zu bringen.

## Leserbrief

### Was würde die Annahme der Unternehmenssteuerreform für die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Maur bedeuten?

Ausgezeichnet der Bericht von Christoph Lehmann über die von der SP Maur organisierte öffentliche Veranstaltung zur Unternehmenssteuerreform (MP vom 27. 1.).

Zu ergänzen ist lediglich, dass eine Annahme auch für die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Maur spürbare Steuerausfälle zur Folge hätte. Für die Abstimmung zur Unternehmenssteuerreform ist es hilfreich, uns daran zu erinnern, dass wir unsere Werte des christlichen Abendlands und unsere ethischen Prinzipien

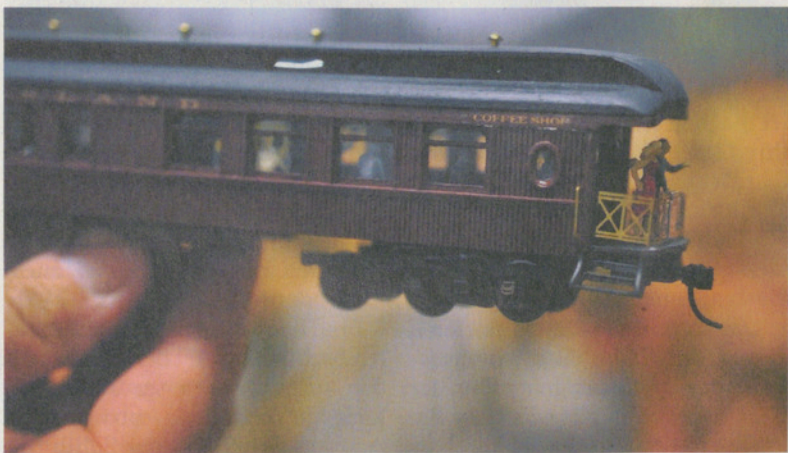
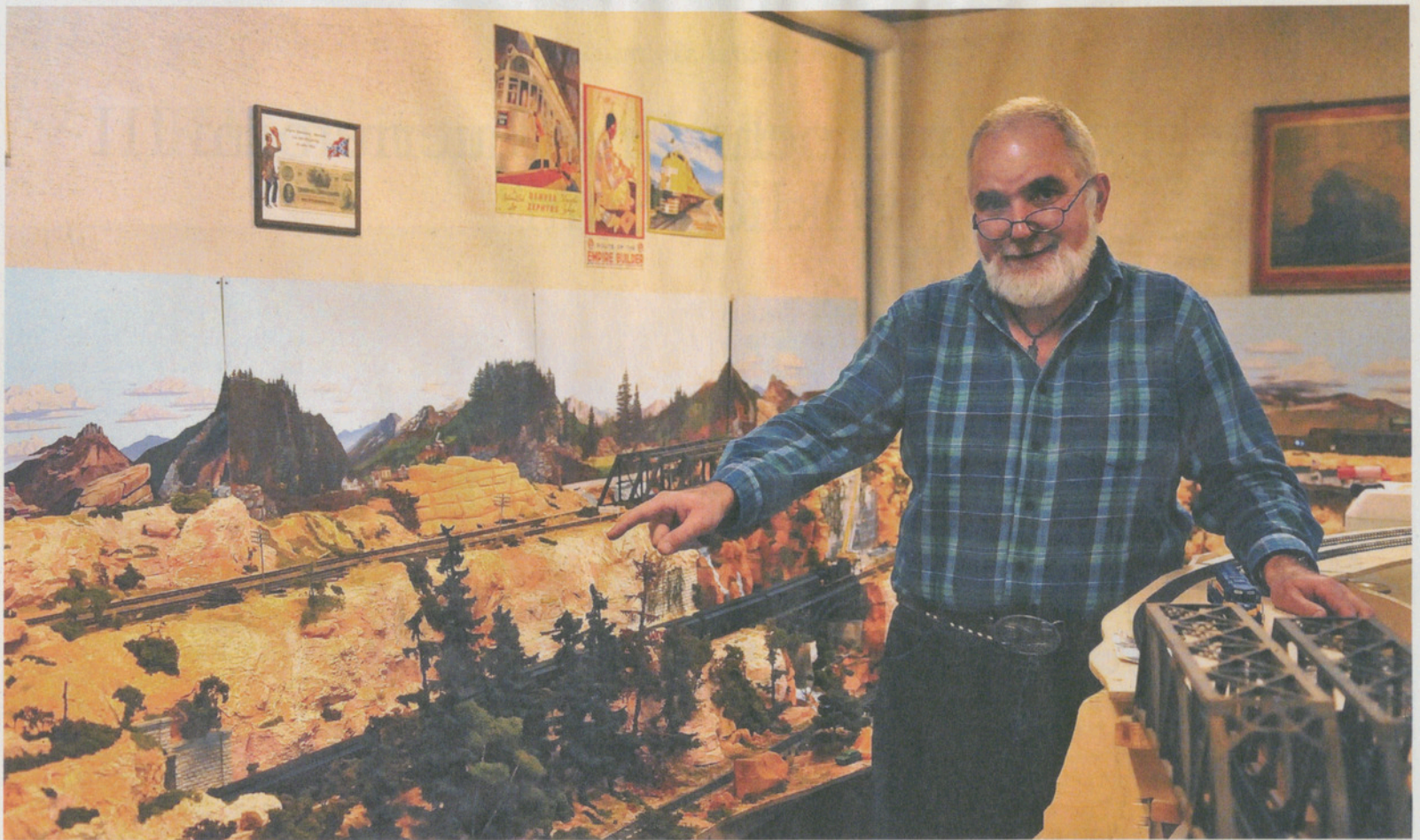
mit einbeziehen. Es braucht keine profunden Bibelkenntnisse, um zu wissen, dass wir, wenn wir zwei Hemden haben, eines dem hemdlosen Frierenden geben sollten. Nirgends steht, dass wir dem Armen das letzte Hemd, das er hat, ausziehen sollten. Bei unserer Reform geht es nicht um einzelne verarmte Menschen, aber um Staaten, die alle im Vergleich zur Schweiz weniger auf Rosen gebettet sind.

Mit neuen Gesetzen und neuen Steuerprivilegien, die beispielsweise unsere Rohstoffhändler begünstigen, aber die Arbeiter in den Herkunftsländern benachteiligen, mögen wir zwar unsere Kassen füllen, aber christlich ist diese Haltung nicht. Die Steuerausfälle der Firmen müssen

kompensiert werden. Dies bedeutet eine steuerliche Mehrbelastung für politische Gemeinden, Kirchgemeinden und natürliche Personen zu Gunsten der juristischen Personen. USR III ist für Privilegierte gut, global betrachtet jedoch für viele Ärmere eindeutig schlecht. Auch die Landeskirche hätte weniger Mittel für ihre sozialen Tätigkeiten, die sie unabhängig von der Mitgliedschaft in der Gesellschaft erbringt.

Besser, wir übertreiben unsere Gier und die Umverteilung von unten nach oben nicht – auch sozialer Frieden hat seinen Wert und ist ein Standortvorteil.

Martin A. Liechti, Maur



Heinz Burri und seine Eisenbahnen: Eine Welt im Massstab 1:87, detailgetreu nachgebaut.

Alle Bilder: Sandro Pianzola

Serie «Das besondere Hobby»: Der Forchbahnangestellte Heinz Burri und seine Modelleisenbahn

## Hier fahren kleine US-Züge durch die Aeschmer Rocky Mountains

**Die Liebe zur Modelleisenbahn besteht bei Heinz Burri seit Kindheit. Der Forchbahnangestellte hat sich heute auf US-Loks und lange Züge im Format 1:87 spezialisiert. In seiner Modelllandschaft – eine Mischung zwischen Rocky Mountains und Grand Canyon – regelt er den Schienenverkehr.**

Blenden wir zurück in unsere Jugendzeit: Was stand an Weihnachten auf dem Wunschzettel jedes Bubens? Richtig, eine Modelleisenbahn oder eine Carrera-Autorennbahn. Und weil die Väter oft selbst Freude an Modelleisenbahnen hatten, fand manch ein Junge ein grosses Pack mit einer Grundausrüstung

der weltbekannten Marke Märklin unter dem Christbaum.

### Von Märklin zu US-Rail

Heinz Burri – wohnhaft in Aesch/Forch – begann sich als Achtjähriger für Modelleisenbahnen zu begeistern. Seine erste Grundpackung war ebenfalls eine Märklinbahn, «die ich dann

nach und nach vergrösserte», erinnert sich der heute 60-Jährige. «Bald habe ich die Liebe für US-Loks und Züge der Union Pacific entdeckt», erzählt er. Seine damalige Bahn, die vorwiegend Schweizer und Deutsche Zugkomponenten beinhaltete, ver-

Fortsetzung Seite 7

Der «Papaya-Pop» mit Pepe Barreto und Band sorgte in der Mühle für südamerikanisches Flair

## Rocking the Mill

Auf Einladung der Kulturkommission Maur stellte sich am letzten Freitag das neue KuKo-Mitglied Pepe Barreto mit seiner bunt zusammengewürfelten Band dem Publikum als Musiker gleich selber vor.

«Papaya-Pop» ist eine Wortschöpfung von Barreto – irgendwo zwischen der Fruchtigkeit und Unbeschwertheit des Südens und Latin-Rhythmus.

So kam der Abend auch beim Publikum an: Coolness pur mit Texten, die um das Surfen, die Liebe und die Verhältnisse in Südamerika kreisen. Der Musiker ist neues Mitglied der Kulturkommission Maur und aus Passion Musiker und Surfer – Letztes mit einer grossen Vorliebe für die ganz grossen Wellen vor Peru, von wo er auch stammt.

Die Band, welche er dem Publikum in der Mühle präsentierte, wurde ad-hoc zusammengestellt und mit dem Gastmusiker Michael Morris aus Maur (an den Congas) aufgestockt. Das Line-up gliedert sich dem einer klassischen Rock-Combo mit zwei Gitarren, Bass und Schlagzeug. «Wir haben nur drei Mal zusammen geprobt», erklärte ein sichtlich bewegter Pepe dem Publikum. Der Darbietung tat dies keinen Abbruch, und fröhlich rockten sich die Musiker durch den Kosmos von



Die Band hatte vorher erst drei Mal zusammen geprobt – der Applaus war dennoch gross. Bild: Christoph Lehmann

Barretos eigenen Liedern; die Congas sorgten dabei für das angekündigte Latin-Element. Nach dem Konzert war Pepe sichtlich gezeichnet, denn er hatte nicht nur gespielt, geprobt, eine Band zusammengetrommelt ... sondern gleich auch noch den ganzen Anlass selber organisiert.

Das Publikum goutierte auch dies mit einem grossen Applaus und sicherlich mit ein paar Grad mehr Wärme im Körper an diesem winterlichen Abend.

Text: Christoph Lehmann

Fortsetzung von Seite 6

kaufte er und wechselte 1986 zum amerikanischen Schienen- und Zugsmaterial.

Die Vorliebe für US-Züge verfestigte sich Heinz Burri bei insgesamt drei US-Reisen und einer Reise nach Kanada. Heute informiert er sich mit zwei Fachmagazinen und über das Internet, was für Züge sich in der Ferne Amerikas durch die weiten Länder, Berge, Täler und Steppen schlängeln.

Begeistert erzählt Burri von den unglaublichen Längen der US-Züge. Bei der längsten Komposition, die er in den USA selbst gesehen habe, habe er insgesamt 173 Waggons (total ca. 20 000 Tonnen schwer) gezählt. Noch begeisterter berichtet er von Lokkompositionen, bei denen bis zu acht Loks hintereinander eine tonnenschwere Fracht durch die Lande ziehen würden. Eine Dimension, die wir hier auf unseren Schienen gar nicht kennen.

### Aeschmer Rocky Mountains

In einem Raum im Nachbarhaus hat Burri seine Modellwelt aufgestellt: Eine Art Aeschmer Rocky Mountains mit Schienen für die Spur

H0. Ausgerüstet mit einer kleinen Werkstatt ist dieser Raum das wahre Paradies für Modelleisenbahn-Freunde. Burris Hobby ist nicht nur, die Züge durch die Landschaft zu führen. Er ist ein wahrer Bastler: Bäume, Berge, Steilwände, Trassees und Täler baut er alle selbst. In seiner mittlerweile dritten Modelllandschaft fühlt er sich wohl. Gleise winden sich vorbei an Ruinen, Wohnhäusern und Bahnhöfen und über Brücken hinweg. Stetig kommt was hinzu. Wie viel Liebe im Detail steckt, erkennt man, wenn man in den Bergen eine Miniatur-Bärenfamilie entdeckt oder sieht, wie kleine Handwerkerfiguren im Massstab 1:87 in einer Mini-Werkstatt am Schweissen sind.

### Jährlich eine Lok zum Geburtstag

Bei den Zugkompositionen zeigt sich Heinz Burri flexibel. Er ist keiner der historisch exakten Eisenbahner. So kreuzt eine Dampflok den modernen Personenzug, obwohl die Zeitepochen weit auseinanderklaffen. Seine Stärke liegt vielmehr im Detail. Bei Containern, die auf den Waggons geladen sind, erkennt man Graffiti-Malereien, wie es sie eben auf den wahren Zügen auch gibt.

Seine Miniaturwelt ist wahrlich ein getreues Abbild, lediglich 87 Mal kleiner.

Jährlich schenkt Burri sich eine Lok zum Geburtstag. Diese kauft er unmittelbar nach dem Erscheinen, denn diese sind schnell ausverkauft.

Auf die Schiene kommt die Lok aber erst am Geburtstag. Das grösste Geschenk macht er sich jedoch seit 50 Jahren selbst: Er hegt und pflegt seinen grossen Bubentraum: die Modelleisenbahn.

Text: Sandro Pianzola

### Besichtigung Modelleisenbahn



Die gut eingerichtete Werkbank für den Bastler.

Bild: Sandro Pianzola

Heinz Burri ist ein Modelleisenbahner par excellence. Seine Freude teilt er gerne mit Interessierten, die gerne mal seine «Aeschmer Rocky Mountains» besichtigen wollen. Er öffnet gerne seine Türe zum Modelleisenbahn-Paradies.

Wer Lust und Freude hat, meldet sich am besten bei Heinz Burri direkt: Telefon 043 495 60 66 oder über E-Mail an burriheinz@icloud.com.

Serie «Abseits und anderswo»: Der kleine Weiler Aschbach an der Fällandenstrasse beim Greifensee

## «In einem Weiler muss man zusammenhalten»



Seit gut zehn Jahren hat der Aschbach seine eigene Bushaltestelle.

Bild: Elsbeth Stucky

Obwohl die kleine Siedlung Aschbach abseits liegt und erst vor zehn Jahren eine eigene Bushaltestelle bekam – ein stiller Ort ist es nicht. Der Verkehr fließt stetig. Der älteste Bewohner des Weilers, Sepp Gübeli, hat dabei noch andere Zeiten erlebt.

Gräbt man in der Vergangenheit, ist nur wenig zu erfahren über den Aschbach. Niedergeschrieben wurde, dass einst, im Jahre 1844, einer Familie namens Hotz zur Betreibung einer Wasserkraftanlage am Holzbauche eine Bewilligung erteilt wurde.

Der wohl älteste Einwohner des Weilers, Sepp Gübeli, weiss wohl, dass es hier einst einen Weiler gab und eine Öltrotte. Ein Mühlestein sei

erhalten geblieben aus dieser Zeit. Es werde vermutet, so Gübeli, dass der Name Aschbach vom einst vielen «Lei» (Lehm) herrühre. Die Farbe des Wassers erinnerte an Asche.

### «Fast ein wenig König»

Vor 65 Jahren kam Sepp Gübeli, ein Knecht damals, in den Aschbach und blieb. Mit Unterstützung des Kantons konnte der junge Mann die landwirtschaftliche Ausbildung in Zürich absolvieren. Und er heiratete Margrit, die Tochter des Landwirts Ummel. Die Familie Ummel siedelte im Aschbach Anfang des 20. Jahrhunderts.

Sepp Gübeli ist heute der älteste Bewohner, der einzige, der sich an einst erinnern mag. «Ich bin fast ein wenig der König hier», sagt er, er meint es halbernst. Schalk blitzt auf in sehr blauen Augen. Der inzwischen verwitwete bald 85-Jährige hat noch die Zeiten erlebt, als kaum ein Auto von Maur nach Fällanden fuhr.

Der Kern der kleinen Siedlung besteht aus Häusern, die im Jahr 1832 gebaut wurden. Ringsum ist Kulturland und Naturschutzzone. Ein einzelnes Gehöft inmitten von Wiesen hat sicher mal bessere Zeiten gesehen. Und die Zeilete mit Wochenendhäuschen am Ufer des Greifensees entstand, als es noch keine Baubewilligungen brauchte. Gübeli erzählt, obwohl sein Schwiegeratt am Land festgehalten habe, habe dieser – um einen Traktor zu kaufen – dem Emil Hegetschwiler ein

Stückchen Land verkauft: «Einen Franken hat der Schauspieler für den Quadratmeter bezahlt.»

Selbst habe er, erklärt Gübeli, nie Land verkauft und sei es noch so verlockend gewesen – eher dazugekauft.

Fortsetzung Seite 9



Der Weiler Aschbach liegt zwischen Maur und Fällanden.

Bild: Google Maps



Sepp Gübeli.

Bild: Elsbeth Stucky

UHC Pfannenstiel / D-Junioren Maur

# Tolle Leistungen am Oetwiler Grümpi

Die neu formierte D-Junioren-Mannschaft, die seit dem letzten Sommer jeweils am Mittwoch trainiert, hat mit zwei Teams am Oetwiler Grümpeltturnier teilgenommen.

Der Einsatz stimmte von Beginn weg. So glückten den Spielern einige Passkombinationen, die in den ersten Spielen aber leider noch nicht in Tore umgemünzt werden konnten. Für beide Teams resultierten knappe Niederlagen.

Dann aber gelangen den «Pfanni Selects», so der Name des einen Teams, die ersten Tore und gleich auch der erste Sieg. Dem wollte die andere Mannschaft, die «D-Junioren Maur», natürlich in nichts nachstehen. Leider gelang der Start ins Spiel mit zwei raschen Gegentoren nicht optimal. Dann wurde die gegnerische Mannschaft aber dominiert. Leider war die Ausbeute mit einem Tor zu gering.

## Coup im Halbfinal

In den Finalspielen hatten die «Pfanni Selects» dann den grossen Coup



Die Spieler beider Teams am Grümpi Oetwil.

Bild: zVg

im Halbfinal. Eine eigentlich stärkere Mannschaft konnten sie dank viel Einsatz, einer guten Goalieleistung und dem nötigen Glück bezwingen. Der Finaleinzug war der verdiente Lohn.

Die «D-Junioren Maur» entschieden dann das Spiel um den 5. Platz

für sich und beendeten das Turnier mit einem verdienten Sieg.

Im Final mussten die «Pfanni Selects» leider schnell einsehen, dass die andere Mannschaft schneller und besser spielt. So endete das Spiel mit einer Niederlage und einer kurzen Enttäuschung. Bald aber

konnten sie sich wieder freuen und mit vielen guten Erinnerungen an ein gelungenes Turnier nach Hause fahren.

Für den UHC Pfannenstiel Egg-Maur-Oetwil am See: Martin Bär

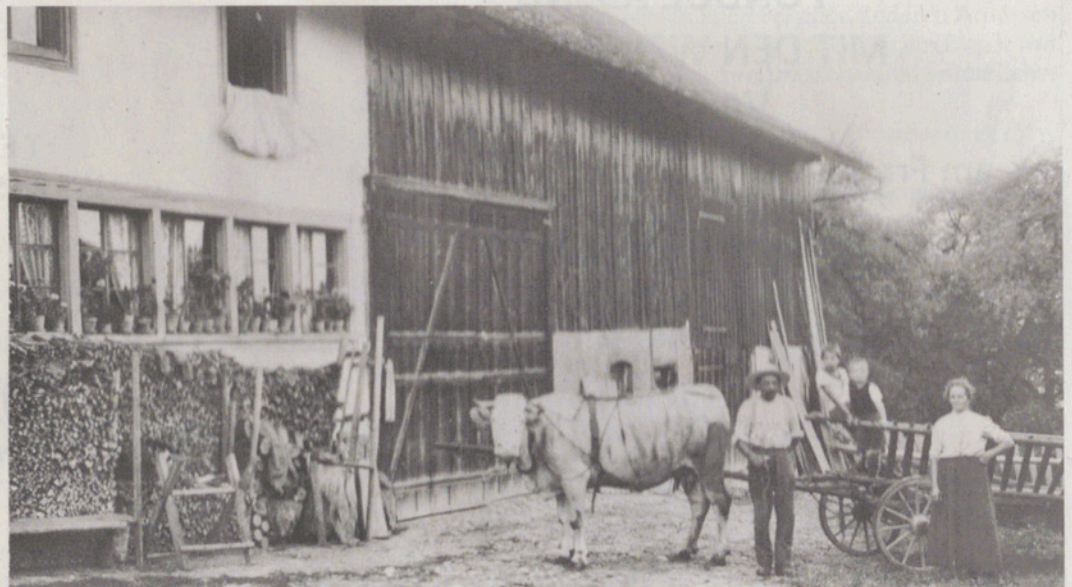
Fortsetzung von Seite 8

Die Ruhe im Weiler wird vom stetigen Summen des Verkehrs begleitet. Er rührt von der parallel zur Siedlung verlaufenden Fällandenstrasse her. Eine Busstation hat es, doch ein Trottoir gibt es nicht. Hingegen führt der Velo- und Wanderweg direkt durch den Weiler, hier macht er einen Bogen weg vom Seeufer. Die Bewohner der Wochenendhäuschen hätten sich damals erfolgreich gegen den Wanderweg vor ihrer Tür gewehrt, erklärt Gübeli. «Ja und im Sommer kommen die Zeltler und Ausflügler.»

Im Aschbach sind die drei Generationen Gübeli in der Mehrzahl. Doch er kenne alle anderen Einwohner: Wochenendler und die Mieter in der Liegenschaft im Spickel. «Mir ist ein gutes Einvernehmen wichtig», so Gübeli, «denn in einem Weiler muss man zusammenhalten.» Neugierig macht ein umzäuntes Stück Land auf der anderen Seite der Hauptstrasse. Ein Park mit Villa. Ja, natürlich wisse er, wer da wohne, doch die Dame sei betagt und man sehe sie kaum noch.

## Obstbau, Hofladen und Hühner

Sepp Gübeli trat in die Fussstapfen seiner Schwiegereltern: Damals wurde schon Obstbau (aber Hochstammbäume) betrieben und Viehwirtschaft. «Die Äpfel brachten wir zum Verkauf nach Zürich mit dem Pferdefuhrwerk.» Doch zusehends sei es schwieriger geworden, als Landwirt über die Runden zu kommen, und die



Die historische Aufnahme vor dem Stall stammt aus dem Sommer 1912.

Bild: Privatbesitz Gübeli

Milchwirtschaft habe nicht mehr rentiert. Sepp Gübeli, Vater von drei Kindern, fand schliesslich Arbeit auf dem Flughafen Dübendorf.

Umtriebig ist Sepp Gübeli immer noch. Herumsitzen sei nichts für ihn, so bleibe er jung. Auch wenn er im letzten Jahr dran war, alles aufzugeben: Äpfel, Hühner, Hofladen. Die letzten Spuren der ehemaligen Landwirtschaft, der Ursprung von kleinen Siedlungen abseits der Dörfer. Und wie ein alter Spruch es auf den

Punkt bringt: Um Land unter den Füssen zu haben.

Mithilfe seiner Kinder und Enkel gehe es aber vorläufig weiter. So trifft man den ausgebildeten Baummeister weiterhin im Obstgarten an, bei seinen Hühnern und im Hofladen. Auch wenn er einen Grossteil seiner Zeit in Hinteregg bei seiner Freundin wohnt. Er kommt trotzdem jeden Tag in den Aschbach.

Text: Elsbeth Stucky

**PROTECT**  
SICHERHEITSTECHNIK AG

Bruggacherstrasse 24 • 8117 Fällanden • Telefon 044 888 80 08



**IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR SICHERHEIT**

Alarmanlagen und Überwachungssysteme individuell auf Ihre Bedürfnisse angepasst

[www.protect-sicherheitstechnik.ch](http://www.protect-sicherheitstechnik.ch)

Die PROTECT SICHERHEITSTECHNIK AG (vormals Protect AG und MR-Sicherheitstechnik AG) ist eine SES-zertifizierte Fachfirma und geniesst die Anerkennung durch den Schweizerischen Sachversicherungsverband.

## Computerhilfe für Senioren

Erfahrener Techniker bietet Einsteigerhilfe und Beratung für PC, Laptop, Drucker, Handy, Tablet etc. für ältere Computeranfänger. Fr. 30.-/Std. **Tel. oder SMS: 076 823 56 92**

**Home Instead**  
Seniorenbetreuung  
*Zuhause umorgt*

**Sie möchten wieder arbeiten?  
Wenigstens zeitweise?**

Wir bieten eine sinnvolle, flexible, bezahlte Stelle als BetreuerIn Auto von Vorteil


Telefon 044 952 16 48  
[www.hi-jobs.ch](http://www.hi-jobs.ch)

## Maurmer Post

**Inserateannahme  
und -beratung:**

Gabi Wüthrich  
Stuhlenstrasse 26  
8123 Ebmatingen  
Telefon 044 887 71 22  
[inserate@maurmer-post.ch](mailto:inserate@maurmer-post.ch)

**Inserateschluss:  
Freitag, 17.00 Uhr**

uesikon | besch | maur | ebmatingen | binz 

**gemeinde maur**

Für unser Mittagstischangebot in der Schule Binz suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung eine/einen

**Mitarbeiter/in Mittagstisch**  
1,5 Stunden jeweils am Dienstag über den Mittag. Zudem ist die Übernahme von Stellvertretungen möglich.

Sie haben Freude im Umgang mit Kindern und sind eine teamfähige, engagierte sowie flexible Person. Sie verfügen über Einfühlungsvermögen und bringen den nötigen Humor mit.

Es erwartet Sie ein engagiertes und kollegiales Schulleitungsteam, eine aufgeschlossene Schulleitung sowie eine fröhliche Kinderschar. Auf Unterstützung dürfen Sie zählen.

Verfügen Sie über Erfahrung im Umgang mit Kindern? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Roberto Gardin, Geschäftsleiter Schule, Telefon 043 366 13 26.

Ihre Bewerbung mit Foto und Referenzen senden Sie bitte an: Schulverwaltung Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur

| zürichstrasse 8 | ch-8124 maur | fax 043 366 13 77 | [www.maur.ch](http://www.maur.ch)

Wir laden Sie herzlich zu unserem

## FONDUE ABEND MIT DEN WEINEN VON VARONIER

am Freitag 10. Februar 18-22 Uhr ein



Geniessen Sie mit uns einen gemütlichen Abend

Damit wir auch genügend Käsefondue bereit haben, bitten wir Sie, sich bis zum 7. Februar bei uns anzumelden

Fondue pro Person CHF 19.-

Ihr Team von Schatt Getränke AG

**SCHATT**  
GETRÄNKE AG

Kehlhofstrasse 22, 8124 Maur, Tel. 044 980 11 11

Jean-Marie  
**CANNAZZA**

COIFFURE

**TESTEN SIE UNS!  
WIR SCHENKEN IHNEN**

**50%\***  
— G U T S C H E I N —

WITIKONERSTRASSE 397, 8053 ZÜRICH-WITIKON  
DIREKT BEI BUSHALTESTELLE LOORENSTRASSE, BUS 747, 753, 786  
MONTAGS BIS SAMSTAG GEÖFFNET | MO-FR 8.30-18.30 | SA 8.00-16.00

Telefon 044 420 00 20  
[WWW.CANNAZZA.CH](http://WWW.CANNAZZA.CH)

EINZULÖSEN BIS 31.12.2017 - NUR FÜR NEUKUNDEN  
BITTE BEI TERMINRESERVATION GUTSCHEIN ERWÄHNEN  
\* WÄSCHEN · SCHNEIDEN · FÖHNEN

Schützenverein Maur-Binz-Fällanden

# Jungschützenkurs 2017: Neu schon für Teilnehmer ab 15 Jahren

Ob als vormilitärische Schiessausbildung für die Rekrutenschule oder als einfache Gelegenheit, einen Spitzensport zu erlernen und auszuüben: Im Jungschützenkurs wirst du dich nicht nur in Wettkämpfen messen können und Verantwortung für das Sportgerät und die Kameraden übernehmen müssen, sondern auch lustige Momente und Spass zusammen mit motivierten und bestens ausgebildeten Leitern ausserhalb des Schützenhauses erleben.

Jede Jungschützin und jeder Jungschütze erhält für die Kursdauer ein eigenes Sturmgewehr 90 zur Verfügung gestellt.

Schweizer Bürger mit folgenden Jahrgängen (egal ob weiblich oder männlich) sind teilnahmeberechtigt: 1997, sofern die Sommer-RS besucht wird, und die Jahrgänge 1998 bis 2002.

#### In diesem Kurs lernst du

- Sicherheit am Sturmgewehr 90
- Richtige Handhabung des Sturmgewehrs 90
- Schiesstechnik
- Konzentration
- Kameradschaft

#### Wir bieten dir

- Erfahrene Ausbilder
- Nötiges Material
- Wettkampfluft schnuppern
- Ausgewogenes Jahresprogramm
- Mehr als nur schiessen

#### Wir erwarten von dir

- Korrektes Verhalten
- Zuverlässigkeit
- Motivation und Wille
- Befolgen der Anweisungen
- Disziplin



Zielgenauigkeit lernen im Jungschützenkurs.

Bild: Adobe Stock

Der Kurs ist in Theorie und Praxis aufgeteilt und wird während ca. acht bis zehn «Halbtagen» von März bis November abgehalten. Neben dem Kurs auf unserem Schiessplatz können bei einer Qualifikation auch Wettkämpfe auf kantonaler und nationaler Ebene bestritten werden. Es werden auch verschiedene interne Wettkämpfe durchgeführt.

Nebst dem Jungschützenkurs bist du auch bei allen anderen Anlässen des Schützenvereins herzlich willkommen. Wir verlangen ein Depot von Fr. 50.-, welches bei vollendetem Kurs und vollständiger und ordentlicher Materialabgabe zurückerstattet wird.

Anmeldung auf unserer Homepage bis 3. März 2017: [www.sv-mbf.ch](http://www.sv-mbf.ch)

Schützenverein Maur-Binz-Fällanden

In der Region: Mily Dür in der Galerie Milchhütte, Zumikon

## Werkauswahl aus fünf Jahrzehnten

*Überlagerung, Schichtung, Verflechtung, Wachstum, Metamorphose, Spiral- und Labyrinthgang – das Œuvre von Mily Dür verkörpert Spannung und Ganzheit.*

Mit einer Ausstellung vom 13. bis 19. Februar 2017 in der Galerie Milchhütte soll an die im Herbst 2016 verstorbene Zumiker Künstlerin Mily Dür erinnert werden.

Ausgangspunkt ihres Schaffens war die Studienzeit an der Zürcher Kunstgewerbeschule bei Ernst und

Max Gubler, Otto Morach und Franz Fischer. 1952 und 1953 verbrachte Mily Dür mit ihrem Mann Karl Hartmann die Sommerzeit in Paris. Bei diesen Aufenthalten entdeckte die in Burgdorf aufgewachsene Bürgerstochter die Kunst der Nachkriegszeit und die Welt des Existenzialismus. Ihr Interesse für die Künste, die Philosophie, Politik und Ökologie begleitete sie ihr ganzes Leben. Besonders intensiv beschäftigte sie sich mit C.G. Jung, Martin Buber und Jean Gebser. Die

eigenen flüchtigen Träume waren ihr Schlüssel zum persönlichen Unbewussten und Fundus ihrer Bilderwelt.

Seit ihrer Kindheit malte und zeichnete Mily Dür, schrieb aber auch gleichzeitig Gedichte. Als Lyrikerin behandelte sie die gleichen oder ähnlichen Themen wie in ihren Kunstwerken. Mily Dürs Werk wurde in vielen Einzel- und Gruppenausstellungen vorwiegend in der Schweiz gezeigt.

#### Vernissage:

Sonntag, 12. Februar 2017, 11 bis 15 Uhr; Ansprache 12 Uhr durch den Kunstkritiker und Journalisten Peter Killer

#### Finissage:

Sonntag, 19. Februar 2017, 11 bis 16 Uhr

Galerie Milchhütte

## FC Maur: Hallenturnier der Junioren 2017

## Jubel für die Torschützen

*Wenn in der Sporthalle der Looren Torschützen bejubelt werden, weiss jeder: Der FC Maur führt sein alljährliches Hallenturnier durch. So auch im 20. Jubiläumsjahr des FC Maur. Rund 380 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 17 Jahren kämpften in 99 Spielen um die begehrten Trophäen.*

Den Anfang machten am Samstagmorgen die **C-Junioren**. Pünktlich um 8 Uhr piff Schiedsrichter Michel Kouniali das Hallenturnier 2017 des FC Maur an.

Während es die Mannschaften in den ersten Spielen eher ruhig angingen, erhöhten sich Puls und Emotionen zunehmend, als es um die Halbfinalqualifikation ging. Das Finale im Turnier der 12- bis 13-Jährigen gewann schlussendlich der FC United Zürich gegen den FC Unterstrass. Die Mannschaft des FC Maur schaffte es auf den 5. Rang. Die Fairplay-Auszeichnung für die fairste Turnierrmannschaft ging an den FC Industrie Turicum.

Der Samstagnachmittag gehörte dann den **E-Junioren**. Die 9- und 10-jährigen Kinder des FC Maur konnten es kaum erwarten, bis das Heimturnier endlich begann. Der FC Maur ging wegen der grossen Spielerzahl in dieser Alterskategorie mit drei Mannschaften in verschiedenen Stärkeklassen an den Start. Während sich der FC Maur a von Trainer Kurt Plattner praktisch mühelos für das Finale qualifizieren konnte, mussten sich die Teams FC Maur Eb und FC Maur Ec grösseren Herausforderungen stellen. Dementsprechend waren dann auch die Schlussrangierungen.

Das Finale in dieser Alterskategorie bestritten der FC Maur a und der FC Red Star Zürich. Leider musste sich der FC Maur gegen einen starken und kompakt spielenden Gegner geschlagen geben. Turniersieger ist verdient der FC Red Star Zürich. Der Fairplay-Gewinner in dieser Alterskategorie waren die Junioren Ec des FC Maur.

Den Abschluss des ersten Tages machten dann die ältesten Teilnehmer des diesjährigen Hallenturniers: die **B-Junioren**. Das Spiel der 15- bis 17-jährigen Spieler war von technischer und taktischer Finesse geprägt, den Zuschauern boten sich teils sensationelle Spiele. Dass der FC

Maur den Finaleinzug verpasste, ist aus Sicht des Vereins ärgerlich, zumal sich das Halbfinale durch Penaltyschiessen entschied. Es ist wenig tröstlich, dass man dabei gegen den späteren Turniersieger verloren hat.

Das Finale bestritten der FC Pfäffikon und der FC Meilen. Dass die Mannschaften das Finale nicht innerhalb der regulären Spielzeit entscheiden konnten, zeugte von der ausgeglichenen Stärke der beiden Mannschaften. Nach der Verlängerung gingen die Teams ins Penaltyschiessen, welches auch dort nach nochmaliger Verlängerung der FC Meilen für sich entscheiden konnte. Ein verdienter Sieg des FC Meilen und eine beeindruckende Vorstellung des FC Pfäffikon!

Den Beginn in den zweiten Turniertag am Sonntag machten die **Junioren D**. Auch an diesem nebligen Sonntagmorgen wurde pünktlich um 8 Uhr angepiffen. Die enthusiastischen Kinder liessen sich weder vom Wochentag noch von der Uhrzeit beeindrucken. Sie wollten Fussball spielen, das war jetzt die Hauptsache. Wie auch am Vortag machte sich hier die Regeländerung (siehe Box) deutlich bemerkbar. Vielleicht sogar noch etwas deutlicher als in den anderen Alterskategorien. Das Spiel der Teams war von hoher Güte und Qualität. Die Junioren zauberten, tanzten mit dem Ball und lieferten tolle Torszenen ab. Alles, was das Fussballerherz begehrt. Entsprechend frenetisch wurden sie von den Zuschauern unterstützt. Dass am Ende die Maurmer Mannschaften das Finale unter sich ausmachten, war unerwartet. Denn mit dem FC Rapperswil-Jona, dem FC Witikon

oder dem SC Zollikon beteiligten sich namhafte Gegner am Turnier. Umso grösser war daher die Freude beim heimischen Publikum über die Finalpaarung: FC Maur a gegen den FC Maur b. Auch hier war für Spannung bis zum Schluss gesorgt, und die reguläre Spielzeit genügte nicht, um den Turniersieger auszumachen. Einmal mehr kam es nach einer Verlängerung zu einem Penaltyschiessen. Von der natürlichen und gesunden Rivalität der gegenüber stehenden Teams war im Penaltyschiessen nichts mehr zu spüren. Gemeinsam standen die Spieler beider Teams in der Spielfeldmitte und hofften auf den Erfolg

«ihres» Penaltyschützen. Der FC Maur b gewann, da er von einem verschossenen Elfmeter des Gegners profitieren konnte. Als Gewinner des Fairplay-Preises wurde der Drittplatzierte des Turniers erkoren, der FC Rapperswil-Jona.

Den Abschluss machten die Aller kleinsten des Turnierwochenendes, die **Junioren F**. Der «Jö»-Faktor war klar vorhanden. Vor allem wenn der Ball fast bis zu den Knien reicht und die kleinste kaufbare Trikotgrösse trotzdem noch zu gross ist.

Trotz der Tatsache, dass diese Kinder noch am Anfang ihrer Fussballerkarriere stehen, waren gute Spielzüge und teils sehr gekonnte Ballaktionen keine Seltenheit. Ein Novum in der Geschichte der FC-Maur-Hallenturniere war, dass sich ein reines Mädchenteam der Konkurrenz stellte, welche hauptsächlich aus Jungs bestand. Die Mädchen konnten Spiele für sich entscheiden. Dass Fussball kein reiner Männersport ist, wurde hier deutlich bewiesen.

Der Präsident des FC Maur, Torsten Magewski, durfte nach über 1100 Spielminuten, zahlreichen Siegern und Verlierern, vor allem eines festhalten: Das Turnier war ein voller Erfolg.

Wer die Begeisterung und strahlende Freude in den Augen der Kinder sieht, wird für alle seine Mühen entschädigt. Ob dies nun die Funktionäre des FC Maur sind, die Trainer der Mannschaften oder die zahlreichen Helfer an Kiosk und Jurytisch – sie alle haben einen grossen Anteil an diesem Erfolg.



### Regeländerung mit grosser Wirkung

In diesem Jahr probierte der FC Maur eine wesentliche Regeländerung im Vergleich zu den Hallenturnieren in früheren Jahren: Die bei den Spielern eigentlich beliebte Seitenbande wurde durch Seitenlinien ersetzt. Dadurch wurde das Spiel technisch anspruchsvoller, und ein erhebliches Verletzungsrisiko wurde vermindert. Die Erwartungen der Turnierverantwortlichen wurden voll und ganz erfüllt und den Zuschauern erlebnisreiche Spiele geboten.

### Fairplay-Preis, nichts für Verlierer

Der FC Maur vergibt seit drei Jahren den Fairplay-Preis an die Turnierteilnehmer, welche sich durch ihr faires Verhalten auszeichnen. Dazu gehört das Verhalten der Spieler auf dem Feld aber auch das des Trainers. Der FC Maur setzt damit ein Zeichen für die Wichtigkeit des Fairplay und vermittelt die dazugehörenden Werte der jungen Generation.

## Mitteilungen der Gemeinde

Amtlich

## Einbürgerung

Der Gemeinderat Maur hat mit Beschluss vom 23. Januar 2017, unter Vorbehalt der Erteilung des Kantonsbürgerrechtes und der eidgenössischen Einbürgerungsbewilligung, in das Bürgerrecht aufgenommen:

**Fischer, Danielle**, geboren 1967, von Frankreich  
**Fischer, Jan**, geboren 2006, von Deutschland  
**Fischer, Andrin**, geboren 2010, von Deutschland

Gemeinderat Maur

Entsorgung

Bestellen Sie jetzt Ihre  
Grüngut-Jahresvignette  
für das Jahr 2017

Vignetten 2017.

Bild: zVg

Jahresvignetten, gültig ab 1. Januar bis 31. Dezember 2017, können mit der Karte am Abfallkalender oder übers Internet [www.maur.ch](http://www.maur.ch) (Verwaltung/Onlineschalter) bestellt werden.

Die Kosten bleiben dieses Jahr unverändert. Im Detail sieht dies wie folgt aus:

Container von 140–160 l	CHF 150.–
Container über 160–240 l	CHF 300.–
Container über 240–800 l	CHF 975.–
inkl. 8% MWSt.	

Auskünfte bei Fragen oder Unklarheiten erteilt das Gesundheitssekretariat der Gemeinde Maur: 043 366 13 11.

Gesundheitssekretariat

Amtlich: Öffentliche Auflage

## Bauprojekte (Baugesuche)

2016–089

Adriano Bébie, Buenstrasse 98, 8600 Dübendorf

Projektverfasser: Atelier Neuenschwander Architekten, Rütistrasse 38, 8044 Gockhausen  
 Teilabbruch und Erweiterung des Gebäudes Vers.-Nr. 1581, Grundstück Kat.-Nr. 2791, Im Spycher 2 in 8124 Maur (Wohnzone W1)

2017–003

SAY Immofin AG, Erlenweg 13, 5503 Schafisheim

Projektverfasser: Mameli Architektur & Bau AG, Leiweg 2, 8305 Dietlikon  
 Abbruch Einfamilienhaus Vers.-Nr. 759, Neubau zwei Mehrfamilienhäuser mit gemeinsamer Tiefgarage, Grundstück Kat.-Nr. 8391, Berghaldenstrasse 10 in 8127 Forch (Wohnzone W1)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Amtlich

## Nutzungsplanung

Feststellung der Waldgrenze (Ergänzung)  
 Öffentliche Auflage gemäss Art. 13 des Waldgesetzes

Im Zusammenhang mit der Ergänzung des Zonenplanes hat der kantonale Forstdienst die Waldgrenze im Gebiet Hinterwis erhoben. Sie wurde unter Beizug des Nachführungsgeometers mit der Genauigkeit von Grundstücksgrenzen erfasst.

Die Pläne mit der Waldgrenze gemäss Art. 13 des Waldgesetzes liegen vom 3. Februar 2017 während 30 Tagen bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau während den ordentlichen Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen gegen die im Plan eingetragene Waldgrenze sind innert 30 Tagen nach Bekanntmachung direkt an die Baudirektion Kanton Zürich, ALN, Forstkreis 2, Zürcherstrasse 9, 8620 Wetzikon, zu richten. Sie haben einen Antrag und dessen Begründung zu enthalten.

Gemeinderat Maur

## Notfalldienste

**Ärztlicher Notfalldienst**  
Rufen Sie immer zuerst  
Ihren Hausarzt oder den  
nächsten Arzt an. Ist  
dieser nicht erreichbar,  
wählen Sie die Ärztenot-  
fallnummer 0848 654 654.

### Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist  
jeweils während sieben  
Tagen die Woche rund um  
die Uhr im Einsatz.  
Der diensthabende  
Zahnarzt ist stets über  
das Telefon 079 358 53 66  
erreichbar.

**Ärzte der Gemeinde Maur**  
*Dr. med. P. Cunier*  
Rellikonstrasse 7  
8124 Maur, 044 980 32 31  
**Acamed, Ärztezentrum Binz**  
Gassacherstrasse 12  
8122 Binz, 044 980 21 21  
**E. Stössel, prakt. Ärztin**  
Tägernstrasse 17  
8127 Forch, 044 980 08 95

**Spitex Pfannenstiel**  
Gemeindekrankenpflege,  
Hauspflege und -hilfe,  
Krankensmobilen, Mahl-  
zeitendienst. Aeschstrasse 8,  
8127 Forch, 044 980 02 00  
info@spitex-pfannenstiel.ch

## Märtegge

### Zu vermieten ab sofort: Garagenplatz

In der Liegenschaft Staubergasse 1, Maur. Preis Fr. 130.–  
Melden bei Fam. Kunz, Staubergasse 1,  
Tel. 044 980 57 37, Mail: u.kunz@ggaweb.ch.

### Gesucht: Hilfe beim Sortieren und Ablegen

Suche persönliche Hilfe für die Sortierung von Fotos und  
Scans in Windows 10 und deren Ablage in meinen ver-  
schiedenen Foto-Rubriken. Angebote erbeten an René M.  
Levkowicz, Bundtstrasse 17 b, 8127 Forch, rml@ggaweb.ch.

### Zu verschenken: Bettrahmen

Zwei Einlegerahmen Bico Flex 90×200, abholbereit in  
Maur. Susanne Brem, Burgstr. 9, Maur. Tel. 044 980 03 75

## Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen,  
Nachhilfe anbieten und andere Sachen annonciieren, die  
keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten  
stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem  
Couvert an:

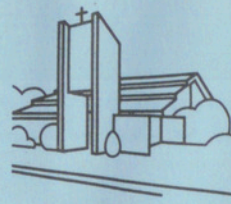
«Maurmer Post, Märtegge»

Postfach  
8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter /  
200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an [redaktion@maurmerpost.ch](mailto:redaktion@maurmerpost.ch) mit Betreffzeile «Märtegge» und senden  
Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,  
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarrer: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil,  
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo,  
Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

## Katholisches Pfarrvikariat

### 5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 4. Februar 2017

16.00 Uhr, Eucharistiefeier  
Kapelle Forch

Sonntag, 5. Februar 2017

10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus  
Kollekte: Caritas Zürich

Mittwoch, 8. Februar 2017

9.45 Uhr, ökum. Gottesdienst  
Kapelle Forch

Donnerstag, 9. Februar 2017

9.15 Uhr, Wortgottesdienst  
Kirche St. Franziskus

### Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg,

Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)

Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem  
Priester ist jederzeit möglich.

### Sprechstunde

Nach persönlicher Vereinbarung

Weitere Informationen finden Sie

im «forum» und unter:

[www.kath.ch/maur](http://www.kath.ch/maur)

## «Ansichtssache»



Verwunschene Winterstimmung bei der Guldenen.

Alois Zarn

reformierte  
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindegemeinschaft geöfnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr  
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

## KirchGemeindePlus – ein Plus oder ein Minus?

Aus vielen Medienberichten ist bekannt, dass die Zürcher Kirche aufgrund abnehmender Mitgliederzahlen gezwungen ist, Massnahmen zu ergreifen. Der Kirchenrat entwickelte deshalb das Projekt KirchGemeindePlus. Im Auftrag des Kirchenrates sind alle Kirchgemeinden gebeten, den entwickelten Reformplan zu vernehmlassen. Dieser beschreibt als mögliche Zielvorgabe für die Kirchgemeinde Maur den Zusammenschluss mit Egg und Mönchaltorf. Seit Monaten beschäftigt sich die Kirchenpflege Maur mit diesem Projekt und hat jetzt gemeinsam mit den Pfarrpersonen die drei Fragen der Vernehmlassung wie folgt beantwortet:

### 1. Möglichkeiten und Form der Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden

**Antwort:** Wir sind überzeugt, dass ein Zusammenarbeitsvertrag das Ziel eines erweiterten Grundangebots ohne zusätzlichen Ressourcenbedarf am besten abdeckt. Eine Fusion ist für uns nicht sinnvoll,

denn (...) wir praktizieren mit vier Dörfern bereits eine Form von KirchGemeindePlus. Mit unseren bestehenden Strukturen sind wir so aufgestellt, dass wir den landeskirchlichen Auftrag mit Wirkung über das Gemeindegebiet hinaus erfüllen können. Unser Ziel ist eine lebendige und wachsende Gemeinde.

### 2. Der Entwurf des Reformplans zeigt, welche Kirchgemeinden miteinander die Zusammenarbeit anstreben könnten und definiert Minimalgrössen der künftigen Zusammenarbeit

**Antwort:** Wir sind nicht einverstanden mit diesem Reformplan, weil wir das Verfahren als problematisch beurteilen und die Definition einer Minimalgrösse keine Nähe zu den Menschen garantiert. Wir sind der Meinung, dass der Reformprozess ein Demokratiedefizit (Partizipation der Gemeindeglieder, Tendenz zur Zentralisierung und Abbau der Gemeindeautonomie) aufweist.

### 3. Der Zeitplan

Wir beurteilen die Logik des vorgegebenen Zeitplanes als nachvollziehbar, da er Rücksicht nimmt auf die Wahlperioden (Pfarrpersonen und Behörden). Das Tempo des Prozesses aber ist zu hoch.

Wir sind gespannt auf die Auswertung der Vernehmlassung und die Stellungnahme der Synode zu KirchGemeindePlus. Für uns als Kirchgemeinde der Zürcher Kirche stellt sich hauptsächlich die Frage, wie wir unseren Grundauftrag der Verkündigung des Evangeliums am besten wahrnehmen können. Wir teilen das Anliegen von KirchGemeindePlus, Kirche von dem Hintergrund der veränderten gesellschaftlichen Situation gut aufzustellen, bedauern aber, dass diese Diskussion weitgehend auf strukturelle Fragen reduziert wird. Um das grosse Erbe der 500-jährigen Geschichte der Zürcher Kirche gut zu verwalten und weiterzuentwickeln, möchten wir solche

Prozesse behutsam angehen und kritisch beobachten, ob die angestrebten Ziele wirklich erreicht werden.

Es ist uns als Kirchenpflege und Pfarrpersonen wichtig,

dass der Reformprozess ein «Plus» und kein «Minus» wird.

*Katharina Bosshart, Aktuarin*

### GOTTESDIENSTE

10 Uhr Kirche Maur  
**Vertrauen**

Und was sich im Gesangbuch dazu finden lässt. Liedergottesdienst rund um das Thema Vertrauen  
Leitung: Pascale Rondez, Pfarrerin und Ruth Steiner, Kirchenpflege  
Orgel: Alex Stukalenko  
Kollekte: Elternnotruf  
Anschliessend Kirchenkaffee

### KINDER UND JUGENDLICHE

**Samstag, 4. Februar**

10–13 Uhr  
KGH Kreuzbühl, Maur  
**Kolibrisamstag:**  
**Der 7. Tag**  
Susanne Gribi Graf  
grigra@ggaweb.ch

**Sonntag, 5. Februar**

17 Uhr  
KGH Kreuzbühl, Maur  
**Jugendgottesdienst**  
Pfarrerin Pascale Rondez

**Mittwoch, 8. Februar**

10–10.45 Uhr  
KGH Kreuzbühl, Maur  
**Eltern-Kind-Singen**  
Muriel Moura

**Donnerstag, 9. Februar**

9.45–10.30 Uhr  
KGH Gerstacher, Ebmatingen  
**Eltern-Kind-Singen**  
Muriel Moura

### TERMINKALENDER

**Mittwoch, 8. Februar**

9.45–10.15 Uhr  
Kapelle Forch  
**Wöchentlicher ökum. Gottesdienst**

### Grossmünsterführung auf den Spuren Zwinglis

Beginn: 19 Uhr  
Hauptportal  
Gossmünster Zürich  
Pfr. Martin Rüschi und  
Pfrn. Pascale Rondez

### Voranzeige

Sonntag, 26. Februar  
**Chile-Zmittag**  
Für Jung bis Alt im Kirchgemeindehaus Kreuzbühl nach dem Gottesdienst bis 14 Uhr.  
Kosten: ca. Fr. 10,  
Anmeldung bis am 23. Februar im Sekretariat Kirche Maur, Tel. 044 980 03 50 oder E-Mail: sekretariat@kirchemaur.ch

**Backen Sie gerne** – zum Beispiel einen Kuchen für den Chile-Zmittag vom 26. Februar?

Bitte melden Sie sich auf dem Sekretariat. Wir freuen uns über jeden Beitrag an das sonntägliche Dessertbuffet.

### AMTSWOCHE

**5. bis 11. Februar**  
Pfarrerin Pascale Rondez  
Tel. 044 980 51 52

## Die Märzen-Sonne kann den ersten Strom im Kirchgemeindehaus Kreuzbühl produzieren

Nach einer kurzen Lieferverzögerung des Dachbelags können die Arbeiten für die Solaranlage am 6. Februar endlich starten. Die Baubewilligung wurde im Oktober 2016 erteilt.

Vor der Montage der Photovoltaik-Anlage muss der

Dachbelag ersetzt werden. Wegen eines Materialfehlers werden diese Arbeiten als Garantieleistung des Unternehmers ausgeführt. Ab dem 16. Februar erfolgt die Montage der Solarpaneele, die Verkabelung der Anlage und Einbau der Steuerung.

Wenn alles rund läuft, kann die Anlage – hoffentlich bei strahlendem Frühjahrs Wetter – Anfangs März in Betrieb genommen werden.

*Rolf Hauri,*

*Liegenschaftsvorstand*

Info

# Veranstaltungen

## Februar

### Freitag, 3. Februar

#### Boxsacktraining und Selbstverteidigung 18–19 Uhr

Anfängerkurs 9- bis 12-jährige, 19.15–20.15 Uhr  
Anfängerkurs Erwachsene, Turnhalle, Schulanlage Aesch. www.lening.ch

### Samstag, 4. Februar

#### Griifi on Ice 10–22 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

#### E-Nothilfekurs 01/17 9–17 Uhr

Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Samariterverein Maur.

#### Kolibrisamstag 10–14 Uhr

KGH Kreuzbühl, Maur, Ref. Kirchgemeinde Maur.

#### Ausstellungen Burg und Mühle Maur 14–17 Uhr

Wechsausstellung «Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen», Bilddokumente aus dem 17. bis 21. Jahrhundert, inkl. Herrlibergersammlung mit Guckkasten, Eintritt frei, Führungen nach Vereinbarung, Burg und Mühle Maur. Museen Maur.

### Sonntag, 5. Februar

#### Griifi on Ice 10–20 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

#### Krimi-Spaziergang 10 und 12 Uhr

Krimi-Lesung mit Rundgang in Gabriela Kasperskis Romanen. Naturstation Silberweide, bitte anmelden. Naturstation Silberweide.

### Montag, 6. Februar

#### Kino in der Mühle 20 Uhr

«Welcome to Iceland»,

Spielfilm von Felix Tissi (2016), Felix Tissi wird als Gast anwesend sein, Mühle Maur. Kinogruppe der SP Maur.

### Donnerstag, 9. Februar

#### Spielnachmittag für Erwachsene 14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. IG Spielnachmittag, Binz.

### Freitag, 10. Februar

#### Boxsacktraining und Selbstverteidigung 18–19 Uhr

Anfängerkurs 9- bis 12-jährige, 19.15–20.15 Uhr  
Anfängerkurs Erwachsene, Turnhalle, Schulanlage Aesch. www.lening.ch

### Samstag, 11. Februar

#### Griifi on Ice 10–22 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

#### Schatzchammer im Wettsteinhaus 13.30–16 Uhr

Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet Allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

### Sonntag, 12. Februar

#### Vernissage 11–15 Uhr

Vernissage Mily Dür (1921–2016), Malerin und Lyrikerin – Werkauswahl aus fünf Jahrzehnten, um 12 Uhr hält Kunstkritiker Peter Killer eine Ansprache über die Ausstellung (13.–19. Februar). Galerie Milchhütte, Zumikon.

#### Griifi on Ice 10–20 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

### Dienstag, 14. Februar

#### Grüngutabfuhr 6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

### Mittwoch, 15. Februar

#### Kartonsammlung 6.45–17 Uhr

Ganzes Gemeindegebiet, der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Gesundheitssekretariat Maur.

#### Seniorenachmittag 14.15 Uhr

Mit der Kamera im Schleudersitz, Präsentation von Landschaftsbildern aus der Vogelperspektive v. Adrian Urscheler, Loorensaal, Loorenareal, Forch. Seniorenkommission Maur.

### Freitag, 17. Februar

#### Boxsacktraining und Selbstverteidigung 18–19 Uhr

Anfängerkurs 9- bis 12-jährige, 19.15–20.15 Uhr  
Anfängerkurs, Turnhalle, Schulanlage Aesch. www.lening.ch

### Samstag, 18. Februar

#### Griifi on Ice 10–22 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

#### Ausstellungen Burg und Mühle Maur 14–17 Uhr

Wechsausstellung «Unterwegs! Allerlei Gründe zum Reisen», Bilddokumente aus dem 17. bis 21. Jahrhundert, inkl. Herrlibergersammlung mit Guckkasten, Eintritt frei, Führungen nach Vereinbarung, Burg und Mühle Maur. Museen Maur.

### Sonntag, 19. Februar

#### Finissage 11–16 Uhr

Finissage der Ausstellung Mily Dür, Galerie Milchhütte, Zumikon.

#### Griifi on Ice 10–20 Uhr

Kunsteisbahn beim Rest. Griifi für Gross und Klein, Schiffflände Maur. FBM Zürich.

## «Persönlich»



### Linus Bodmer, du wohnst auf der Forch. Wo gehst du zur Schule?

Ich gehe in die erste Klasse im Schulhaus Aesch. Meine Lehrerin ist Frau Schilter.

### Was magst du am liebsten in der Schule und was am wenigsten?

Ich turne am liebsten. Das haben wir zweimal in der Woche; je eine Stunde. Turnen mit Ringen, Stangen und riesigen Kissen usw. Schwimmen mag ich gar nicht. Da gehen wir jeweils nach Benglen. Schwimmen ist immer am Montag.

### Wenn du ein so sportlicher Bub bist: Spielst du auch im Fussballclub Maur?

Nein. Fussball ist nicht so cool. Aber ich spiele Klarinette. Jeden Dienstag gehe ich in die Musikschule zu Herrn Vogelbacher in die Stunde. Das finde ich mega-cool. Herr Vogelbacher hat gesagt, dass es am besten ist, wenn ich am Tag vor der Stunde und einen Tag nach der Stunde übe.

### Willst du Musik spielen, wenn du gross bist?

Nein. Ich weiss schon, was ich mal werden will. Ich

will das Gleiche machen, wie mein Papi (Marketing Manager und Creative Director, Anm. d. Red.). Das, was der Papi macht, ist eben lässig. Aber ich muss dir jetzt was zeigen: Heute habe ich einen Zahn verloren. Schau mal, da ist das Loch (zeigt sein kleines Loch in der Mitte). Den Zahn bewahre ich nun in der Dose auf für die Zahnfee.

### Hast du viele Freunde hier in Maur?

Ja, schon recht. Didier, Valentin, Samuel und Tim, mit denen bin ich am meisten zusammen. Ich kenne viele, aber das sind die besten Freunde. Mit Didier gehe ich in die gleiche Schule, und er ist schon in der zweiten Klasse.

### Was macht ihr denn so in der Freizeit?

Wir spielen mit anderen Kollegen oder auch mit den Mädchen. Er spielt Eishockey, und mit seinen Rückenpanzer verkleiden wir uns dann zu Räufern.

### Was isst du denn am liebsten?

Wenn Mami kocht, dann esse ich sehr gerne Gehacktes mit Hörnli und Apfelmus. Oder Riz Casimir, das ist auch mein Lieblingsessen. Ich war aber auch schon Sushi essen. Das finde ich lustig, wenn die Sachen so wie die Eisenbahn vor einem durchfahren.

Interview: Sandro Pianzola

### Dienstag, 21. Februar

#### Spielnachmittag für Erwachsene 14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. IG Spielnachmittag, Binz.

### Mittwoch, 22. Februar

Schneeschuhwanderung  
Jungsenioren u. Senioren: Schneeschuhwandergruppe Pfannenstiel, in einer Ge-

gend mit passenden Schnee- und Wegverhältnissen, Leitung: Hanspeter Suter. Wandergruppe Maur.

#### Ferienplauschkurs für Kinder 9–12 Uhr

Theorielokal, Gemeindehaus Maur. Samariterverein Maur.

Verantwortlich: Sandro Pianzola